

Patriotismus geht anders: Nein zum Referendum

Der Club Helvétique zur Waffenrecht-Abstimmung vom 19. Mai 2019

Bei der Abstimmung über das Waffenrecht haben wir Gelegenheit zu zeigen, dass uns das allgemeine Wohl wichtiger ist als die Verteidigung partikularer Ansprüche aus einem Teil des Schützenmilieus. Es geht nicht - wie behauptet - um das Recht des Schweizer Wehrmannes seine Waffe zu behalten. Und schon gar nicht darum, allen Schweizern ihre Waffen wegzunehmen

Es geht vielmehr darum, ob wir mit der Erhaltung und Weiterführung der Verträge von Schengen und Dublin die bisherigen polizeilichen Sicherheitsstandards sichern oder ob wir diese unter Berufung auf ein «Jahrhunderte altes» Recht auf Waffenbesitz, das es so nie gegeben hat, preisgeben wollen.

Es ist unverständlich, dass etwa die Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG) nicht einsieht, dass ihre Unterstützung des Referendums einem breiter gefassten Sicherheitsverständnis zuwiderläuft. Die vom Bundesrat mit der EU ausgehandelte Anpassung der Waffenrichtlinie an schweizerische Bedürfnisse verdient mehr Anerkennung. Ein Teil der Opposition gegen die anstehende Waffenregelung entspringt einem patriotischen Reflex sehr traditioneller Art. Ein anderer Teil der Unterstützer nutzt diese Vorlage als willkommene Gelegenheit, um einen Rückbau der erarbeiteten Beziehungen zur EU einzuleiten. Diesen Versuchen muss entschieden entgegengetreten werden. Ein zeitgemässer Patriotismus sieht anders aus.

Für Auskünfte/Interviews:

Georg Kreis, georg.kreis@unibas.ch

Elisabeth Joris, ejoris@bluewin.ch